

Der Remsthal-Bote.

Amts-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Nro. 95.

Er scheint wöchentl. fünfmal. Vierteljähriger Preis in Gmünd mit Austrägerlohn 34 fr., durch die Post in den Oberämtern Gmünd u. Welzheim 38 fr. — Einrückungsgebühr der dreispalt. Zeile oder deren Raum 2 fr., für das Ausland 3 fr.

Samstag, 18. Mai 1867.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d.

Wirtschafts-Concession.

Goldarbeiter Wilhelm Kobi von hier hat um die Ertheilung der persönlichen Berechtigung zum Betrieb der Schenkwirtschaft nachgesucht.

Einsprachen dagegen sind binnen der Frist von 8 Tagen bei Vermeidung ihrer Nichtberücksichtigung anzubringen.

Den 16. Mai 1867.

R. Oberamt.
Herzog, Act., u. V.

Forstamt
Nevier } Lorch.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 23. d. Mts. aus dem Staatswald Weplar, Abth. 2 (Unger) 1/4 Kl. birken Scheiter, 1/4 Kl. dto. Prügel, 1/2 Kl. erlene Prügel, 3 3/4 Kl. aspene Scheiter, 1 1/2 dto. Prügel, 2 1/4 Kl. dto. Anbruchholz, 1 Kl. Nadelholz-Scheiter, 8 1/2 dto. Prügel und 1/2 Kl. dto. Anbruchholz;

aus dem Staatswald Enderlensholz:

2 3/4 Kl. Nadelholz-Scheiter, 10 3/4 Kl. dto. Prügel und 2 Kl. dto. Anbruchholz, und 280 Stück dürre Nadelholzwellen.

Ferner am Freitag den 24. d. Mts. aus dem Staatswald Knaupis:

35 Stück tannene Langholzstämme, 1 tannener Säggloz, 16 1/2 Kl. Nadelholz-Prügel, 1/4 Kl. dto. Anbruchholz und

aus dem Staatswald Ziegelwald 3:

19 3/4 Kl. Nadelholz-Prügel.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr am ersten Tag im Unger auf dem Vicinalweg nach Welzheim, am zweiten Tag im Knaupis.

Lorch, den 16. Mai 1867.

R. Forstamt.

W. Mehl, g. St. B.

Schorndorf.

Verpachtung des Futterertrags an den Eisenbahnböschungen.

Der Futterertrag der Bahnböschungen ist auf drei Jahre zu verpachten und zwar:

Am Mittwoch den 22. Mai auf der Strecke Schorndorf-Lorch.

Anfang Morgens 6 Uhr am Bahnhof Schorndorf.

Am Donnerstag den 23. Mai auf der Strecke Lorch-Gmünd.

Anfang Morgens 6 Uhr am Straßenübergang beim Wärrterhaus Nr. 45.

Am Freitag den 24. Mai auf der Strecke Gmünd-Unterböbingen.

Anfang Morgens 7 Uhr am Bahnhof Gmünd.

Hiezu werden Pacht Liebhaber eingeladen.

Den 15. Mai 1867.

R. Betriebsbauamt.

N a l e n.

Futter-Verkauf an der Eisenbahn.

Derselbe findet statt auf der Strecke Unterböbingen bis Nalen am Montag den 20. Mai. Beginn auf der Station Unterböbingen Morgens 8 Uhr. Ankunft auf Station Essingen gegen 12 Uhr.

Den 16. Mai 1867.

R. Betriebsbauamt.

N e c k e r.

W a s s e r a l f i n g e n.

Verkauf eines Bauplatzes.

Höherem Auftrag zu Folge soll das Grundstück Parz. Nro. 15 1/2 mit c. 75° im Wege des öffentlichen Aufstreichs gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Dasselbe grenzt an den Garten vor dem Walzwerksgebäude und das Haus des Siefers Eisele und eignet sich vermöge seiner günstigen Lage an der Staatsstraße nach Ellmangen und in unmittelbarer Nähe des Hüttenwerks ganz besonders zu einem Bauplatz.

Die Verkaufs-Verhandlung wird am Donnerstag den 23. Mai d. J.

Nachmittags 3 Uhr

auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle stattfinden.

Den 16. Mai 1867.

R. Hüttenverwaltung.

G m ü n d.

Feuerwehr.

Montag den 20. d. Mts.

Nachmittags 4 Uhr

haben sämtliche Abtheilungen mit Ausrüstung und Auszeichnungen versehen, zu einer

Hauptprobe

bei ihren betreffenden Maschinen und Geräthchaften anzutreten. Auf die §. 14.



und 16. der Statuten wird hiemit hingewiesen.

Den 16. Mai 1867.

Das Commando der Feuerwehr.

Vorstehendem wird beigelegt, daß derjenige Feuerwehrmann, welcher bei dieser Probe ausbleibt, 1 fl. Strafe verwickelt hat.

Den 16. Mai 1867.

Stadtschultheißenamt.

R o h n.

G m ü n d.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 20. d. Mts. werden im Stadtwald Reckbergerbuch auf dem Altbuch im Aufstreich verkauft:

2 1/2 Kl. buch. Spalt- oder Wagnerholz,

155 Kl. buch. Scheiter und Prügel,

7700 Stück buch. Wellen.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr am Fußweg vom Ritzing nach Heubach.

Den 15. Mai 1867.

Stadtpflege.

B o m m a s.

W a l k e r s b a c h.

Gemeindebezirks Mlüberhausen.

Bau-Aktord.

Die Veränderung der Schullehrerwohnung und des Schullocal im Schulsehause zu Walkersbach, wobei nach dem vorliegenden Ueberschlag beträgt:

Maurerarbeit 67 fl. 36 fr.

Zimmerarbeit 45 fl. 34 fr.

Schreinerarbeit 156 fl. 46 fr.

Gipferarbeit 34 fl. 56 fr.

Schlosserarbeit 35 fl. 56 fr.

Glaserarbeit 19 fl. 24 fr.

360 fl. 12 fr.

kommt am Samstag den 25. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr

in Walkersbach zur Veraktordirung.

Aktordblustige — Auswärtige mit Tüchtigkeit- und Vermögenszeugnissen versehen — werden hiezu eingeladen.

Den 16. Mai 1867.

Schultheiß zu Mlüberhausen

G e i g e r.

Unterbottungen

Pferd Verkauf



Zufolge Auftrags verkauft
unterzeichnete Stelle am
Freitag den 24. d. Mts.
Mittags 12 Uhr
auf hiesigem Rathhause eine 8-10jährige
Stutte (Rapp) im öffentlichen Aufstreich
gegen baare Bezahlung, wozu man die
Liebhaver einladet.
Den 14. Mai 1867.

Schultheißenamt.
Steinb.

Vermischte Anzeigen.

General-Versammlung des Kranken-Vereins für Goldarbeiter &c.

S a m s t a g den 18. Mai ist die all-
jährliche Versammlung, wozu die Mit-
glieder und deren Gönner Abends 7/8
Uhr im Gasthaus zu St. Joseph freund-
lich eingeladen werden.

Vorstand:
J. U. Schlicht.

Köhlerhütte.

Nächsten Sonntag wird bei günstiger
Witterung die **Gartenwirthschaft** er-
öffnet.

Ebenso wird an jedem folgenden Sonn-
und Montag ausgekehrt.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst
ein
L. Köbler.

Gartenwirthschaft.

Von morgen Sonntag wird die **Garten-
wirthschaft** des **Hahnenwirth P. Fi-
scher** eröffnet, wozu höflichst einladet
Wilhelm Wiedmann,

Bemerkung wird, daß bei günstiger Wit-
terung alle Tage geschenkt wird.

Schweineschmalz,

das Pfund zu 24 kr., ist zu haben bei
Meßger **Landauer**
bei der St. Johanneskirche.

Kalbsteisch,

das Pfund zu 12 kr., sowie
Schweinefleisch,

zu 14 und 15 kr. zu haben bei
Meßger **Blesing's**
Witwe

S m ü n d.



Nächsten Dienstag den 21. Mai
Morgens 9 Uhr
verkaufe ich 60 bis 70 Stück
Bierfäßlein, meistens neu, im Gehalt
von 6-20 Maas. Die Liebhaver werden
hiez u eingeladen.

Schabel & Wallfisch.

S m ü n d.

Eine große Auswahl

5/4 breite schwere Kleiderbarchent à 17 und 19
11/8 Bettzeuge à 17, 19, 20
11/8 Bettbarchent à 20 und höher,
in ganz ächten Farben und von den besten Garnen fabricirt,
6/4 **Shirting** à 11, 12 und höher,
Doppeltuch à 12 und höher
empfiehlt und sieht zahlreichem Besuch entgegen

D. Heilmann



Nach Amerika Reisende

können Ueberfahrtsverträge über jeden Seehafen per Dampf- und Segel-
schiff zu den billigsten Preisen abschließen bei

Jos. Mettenmahr.



Auswanderer und Reisende nach Amerika

besördert auf Dampf- und Segelschiffen I. Classe über jeden beliebigen Seehafen zu
den billigsten Preisen

Commis. Rudolph.

Fabrik-Auktion.



Am Dienstag
den 21. d. Mts.
Nachmittags 1
Uhr wird im
Hause des Hrn.

Ed. Forster in der Rinderbachergasse
gegen gleich baare Bezahlung verkauft:
1 polirter Waschtisch, 1 Wandtisch-
hen, ein runder Tisch mit Vogel-
käfig, 1 Fauteuil, 1 großer Spiegel,
mehrere Portraits, Zinn-, Messing-
und Blechgeschirre, mehrere Vorhänge,
ein zweiarmliges Gastrohr, 1 Kinder-
wägle, Fenster, Läden und sonstiger
Hausrath.

Im

Bügeln

in und außer dem Hause empfiehlt sich
Han. Fazler,
wohnhaft bei R. Wohlfarth,
Lebergasse.

S m ü n d.

Eine **Plattmühle**, womöglich mit
Ringschienen eingebreht, sucht zu kaufen
— wer, sagt die Redaktion.

Zu verkaufen.

Den **Kleertrag** von 3 1/2 Morgen
Ader in der Nähe der Straßdorfer Kapelle
und den **Sen- und Seinderttrag**
von 2 3/4 Morgen Wiesen bei St. Katha-
rina setzt dem Verkaufer aus
Schabel, Rothgeber.

Fabrik-Versteigerung.



Aus dem Nach-
lasse des ver-
storbenen Frei-
herrn August v.
Holk wird am

Dienstag den 21. dieß
vor Vormittags 8 Uhr an
im gutsherrsch. untern Schloßgebäude hier
eine Fabrik-Versteigerung gegen baare
Bezahlung abgehalten, wobei vorkommen:
Gold und Silber, Kleider, Leibweiß-
zeug, 1 Doppellinte, 1 Scheiben-
büchse, 2 Standbüchsen, Betten, Lein-
wand, Küchenschir, Schreinwerk
und allerlei Hausrath.

Den 11. Mai 1867.
Ein freundlich gelegenes möblirtes **Zim-
mer** hat an einem soliden Herrn sogleich
zu vermieten — wer, sagt die Redaktion

Für einen soliden und zuverlässigen

Postillon

ist eine Stelle offen bei
Curkin,
Postfabriken-Unternehmer.

Es werden 85 fl. gegen Güterver-
sicherung aufzunehmen gesucht, — von
wem, sagt die
Redaktion.

Ein freundliches Zimmer hat bis 1.
Juni zu vergeben
Grupp, Schuhmacher,
Raltenmarkt.

In Folge der vom 1. bis 3. Mai d. Js. zu **Smünd** stattgehabten ersten Schuldiener-Prüfung sind 28 Candidaten zur Anstellung auf Lehrgehilfenstellen für befähigt erklärt worden, darunter: B. Abele von Muthlangen, A. Deibele von Wäschendäuren, J. Geiger von Wizingen und B. Waibel von Muthlangen. B. B.

Stuttgart, 16. Mai. Herr Finanzrath Nieke ist dieser Tage aus Berlin zurückgekehrt. Wie wir vernehmen, sind die daselbst stattgehabten Verhandlungen über Aufhebung des Salzmonopols in den süddeutschen Staaten und im ganzen Zollverein zum Abschluß gekommen. Württemberg wird dadurch eher Nutzen ziehen, als eine Einbuße erleiden, weil jetzt unserem an vortrefflichen Salzen reichen Lande der bisher verschlossene Weltmarkt offen steht. B. B.

Stuttgart, 16. Mai. Gestern Abend um 9 Uhr entlud sich in unserem Thale ein Wollenbruch, durch welchen nicht allein die im Silberburg- und Niederfranzgarten so schön arrangirten Maisfeste gestört wurden, sondern auch mehrere Kellerbesitzer in große Noth kamen. Am schlimmsten erging es Hrn. Hotelbesitzer Marquardt, in dessen Keller die Wasserströme aus der benachbarten Hauptbohle in der Königsstraße einbrachen, so daß der mit über 800 Eimern Lagerfässer belegte Weinkeller in kaum einer Viertelstunde 5½ Fuß hoch im Wasser stand. Alsbald schwammen 20—25 Eimer haltende und auch kleinere, theils halb gefüllte, theils leere Fässer wie Kufschalen im Keller herum und verursachten beim Zusammenstoßen ein donnerähnliches Getöse; ja die Wirkung des hereingestürzten Wassers war so groß, daß ein 46 Eimer haltendes gefülltes Weinfäß aus dem Lager gehoben und eine mächtige Steinplatte aus dem Boden herausgerissen wurde. Der verursachte Schaden blieb jedoch auf ein Minimum beschränkt, weil Dank der Sorgfalt des Kellermeisters — welcher indessen noch im Keller arbeitete, als ihm das Wasser unter die Arme ging — kein einziger Spunden oder Fasshahnen los wurde. Das Wasser verlief sich auf dem nämlichen Wege, woher es gekommen, innerhalb zwei Stunden wieder. B. B.

Stuttgart, 16. Mai. Heute früh nach 5 Uhr marschirte ein aus den 3 hier in Garnison liegenden Infanterieregimentern zusammengesetztes Bataillon auf den Cannstatter Wasen, um in Gegenwart des k. preussischen Generals v. Obernitz und des Divisionsgenerals v. Fischer eine Exercitübung vorzunehmen, wobei das württembergische Reglement mit dem preussischen in Einklang gebracht wurde. Wie wir erfahren, soll das sehr einfache württembergische Reglement sich bei dieser Veranlassung sehr gut bewährt und eine Anerkennung haben. — Der heute Nacht hier durchpassirte Bahnzug von Wien nach Paris war mit nur 5 Personen, also sehr schwach besetzt.

Stuttgart, 14. Mai. Der Verkehr auf der gestrigen Landesproduktbörse war ziemlich flau bei etwas ermäßigten Preisen. Ungarischer Weizen 8 fl. 15 kr., bayer. Kernen 8 fl. 12 kr., Dinkel 5 fl., Gerste 6 fl. 24 kr., Roggen 6 fl. 12 kr. per Föllcentner. Mehlpreise: Nr. 1 11 fl. 48 kr., Nr. 2 10 fl. 48 kr., Nr. 3 9 fl. 48 kr., Nr. 4 9 fl. per Föllcentner.

Aus dem Bezirk Malen, aus den Wäldern, 14. Mai. Heute Nachmittag um 3 Uhr wurden wir von einem starken von Westen her ziehenden Ungewitter heimgesucht. Sturm, Kiesel, wolkenbrüchiger Regen hätte bei längerer Dauer unsere Erntehoffnung vernichtet. So aber verschmerzen wir in unserer sonst weniger fruchtbaren Gegend gerne den an den Obstbaumbäumen, dem Winterroggen und den Gartengewächsen angerichteten Schaden im Hinblick auf die erquickende Erfrischung, welche unsern gegenwärtig fast üppig stehenden Saaten geworden ist. Kommen die vielen und gewaltigen Donnerwetter, welche seit vorigen Sommer so manches von politischer Unzufriedenheit erfüllte Herz gewünscht hat, nicht vom Himmel herab, so haben wir bei dem jetzigen Stande der Felder Grund, ein recht gesegnetes Jahr zu hoffen.

Ulm, 15. Mai. Nachdem der allgemeine Bauplan für den Umbau des hiesigen Bahnhofes die Genehmigung Seiner Majestät des Königs erhalten hat, werden nunmehr die Gütervermessungen vorgenommen, welche der Grunderwerbung zur Erweiterung des Bahnhofes als Grundlage dienen sollen. Sobald die Vermessungen beendigt sind, wird mit der Grunderwerbung begonnen werden.

München, 13. Mai. König Ludwig I. ist, von der Reise nach Rom zurück, diesen Nachmittag in bestem Wohlsein hier eingetroffen.

München, 13. Mai. Nach den neuesten telegraphischen Mittheilungen haben sich weitere Rinderpestfälle in den bezüglichen ober- und unterfränkischen Gemeinden nicht ergeben. Gegen die weimarsche Grenze ist Absperrung verfügt und die Ein- und Durchfuhr von Vieh verboten.

München, 15. Mai. Nach der A. Z. findet in der nächsten Woche eine Konferenz der süddeutschen Staaten in München statt.

Eberfeld, 12. Mai. An der Cholera erkrankten heute 5 und starben 4 Personen.

Wien, 12. Mai. Es haben sich hier einige Cholerafälle gezeigt, sie sollen jedoch sporadischer Natur sein.

Paris, 15. Mai. Die wöchentliche Rundschau des Abendmoniteur konstatiert die günstige Aufnahme, welche die Ergebnisse der Konferenz sowohl in Frankreich als im Ausland gefunden haben. Alles wird hinzugefügt, erlaubt man mehr zu hoffen, daß nichts die Entwicklung der Ausstellung stören wird. Die Besuche der Souveräne in Paris sind ebensoviel Bürgschaften der besänftigten Gemüther und Beweise, daß Einflüsse sich Bahn gebrochen, die den Interessen der Civilisation förderlich sind.

Aus **Athen** wird dem „Standard“ gemeldet, daß die Nationalversammlung von Kreta so eben eine provisorische Verfassung eingeführt habe. Nach derselben steht die Gesetzgebung und Souveränität der Nationalversammlung und die ausübende Gewalt bis zur Vereinigung der Insel mit dem Königreich Griechenland einem von der Versammlung gewählten Statthalter zu. Herr Demetrius Mavrolordatos sei zu diesen Functionen berufen worden, und habe dieselben angenommen.

Petersburg, 13. Mai. Der König von Griechenland ist gestern hier eingetroffen. — Der Kaiser verläßt heute Moskau und kehrt hierher zurück.

London, 15. Mai. Lord Goskus ist von Berlin hier angekommen, Bright und Stuart Mill werden heute zu einem Reform-Meeting reden.

Eine Wette.

(Fortsetzung.)

„Ich bedaure es,“ sagte er mit Ironie, wenn mein Ton Ihnen nicht ansteht. „Damit verbeugte er sich vor den Damen und schritt hinaus, nachdem er Kurt die Hand gedrückt. Den Stallmeister würdigte er keines Blickes.“

„Lassen Sie ihn gehen,“ rief Brad, als Kurt Miene machte den Freund abermals zurückzuhalten, „wenn es nicht um Ihre Willen geschehen, so hätte ich ihm das freche Antlitz geschlagen.“

Jetzt stieg auch Kurt das Blut ins Antlitz. „Herr Brad, rief er, es scheint, daß der Baron Recht hatte, daß ich ihn in schlechte Gesellschaft geführt.“

„Wem meine Gesellschaft nicht ansteht —“ knirschte der Stallmeister, die Faust ballend, aber er unterbrach sich, denn Caroline stürzte sich ihm laut weinend um den Hals.

„Vater,“ schluchzte sie, „willst Du mich elend machen? — Kurt, verzeihe ihm — Du weißt nicht, was ihn so tief erbittert hat. Bei Deiner Liebe zu mir, höre ihn ruhig an!“

Der Graf war bleich geworden bei den bitteren Worten, die der Stallmeister zuletzt ausgesprochen; aber er sah auch, mit welcher Leidenschaft er kämpfte und wie bestürzt seine Frau und Caroline ihn zu besänftigen suchten.

„Liebe Caroline,“ entgegnete er, „es bedarf Deiner Bitte nicht, ich sehe, daß Dein Vater sich in einer Erregung befindet, die ihn seine Worte nicht überlegen läßt. Ich bin überzeugt, daß irgend ein Argwohn ihn zu dem Irrthum verleitet hat, daß mein Freund ihn absichtlich gekränkt haben soll, aber es schmerzt mich, daß schon heute, an dem Tage unserer Verlobung, eine Scene stattgefunden, welche darthut, daß Dein Vater Rücksichten fordert, aber keine nimmt. Ich werde ihn zu einer mehr gelegenen Zeit um die Erklärung seiner Worte bitten.“

Damit wollte auch er sich entfernen; er empfand Edcl vor dem rohen Manne, der in der Leidenschaft die gewöhnlichsten Formen der Sitte verletzte, obwohl er es sich selbst sagen mußte, daß Erik den Stallmeister gereizt.

„Sie wollen uns erzürnt verlassen?“ rief Frau Brack geängstigt und ergriff seinen Arm; „Herr Graf, haben Sie Nachsicht, der schwere Wein — Brack meint es nicht so — du liebe Barmherzigkeit! heute am Verlobungstage der armen Bine!“

Kurt streifte ihre Hand mit kaum verhehltem Edcl von sich, da sah er das thränende Auge der Geliebten und er blieb. Diesem Blicke vermochte er nicht zu widerstehen.

Der Stallmeister sah bleich aus wie der Tod. Sein Auge rollte finster und warf seinem Weibe einen Blick der Verachtung zu; aber es wurde sanft, als es dem stehenden Blicke Carolinens begegnete, und in dem furchtbaren Kampfe, der in seiner Brust tobte, siegte die schmerzliche Rührung über den Stolz und die Wuth.

„Ich bin nicht trunken,“ sagte er mit einer Bitterkeit, aber es geht mir an's Herz, daß der Mann dem ich mein Kind anvertrauen soll, den Hohn eines Buben nicht fühlt. Sage Du es Deinem Verlobten, Linchen, warum der ehrenwerthe Freund Deines Verlobten zweimal den Namen des Glenden nannte, denn mir glaubt er es nicht. Sage ihm, was er mit der Jagd gemeint und warum er Dich sein allergnädigstes Fräulein nannte! Zeichne ihm den Ehrenmann, seinen Freund, der herkommt, um uns zu verspotten.“

„Bater,“ entgegnete Caroline, während Kurt athemlos lauflachte, denn dieser Ton klang wie die Stimme der Wahrheit und ein Verdacht gegen Erik stieg plötzlich in ihm auf.

„Du klagst den Freund meines Kurt an, und doch weißt Du nicht, ob er schuldig. Kurt würde nicht mit ihm umgehen und ihn nicht gerade heute hieher geführt haben, wenn er nicht wüßte, daß Herr von Blind ein Ehrenmann ist. Dein Argwohn läßt Dich eine verletzende Absicht finden, wo vielleicht nur ein unglücklicher Zufall gespielt.“

„Nein, Caroline — er sah mich kaum über die Achsel an, als ich auf des Grafen Bitte ihn einlud. Ich bin ein schlichter Mann und mache auf keine Complimente Anspruch, aber ich bin nicht der Narr des Hochmuths — —“

„St!“ unterbrach sie ihn, liebtosend seine Hand auf seinen Mund legend, „Du wirst schon wieder heftig. Wie kannst Du mir so wehe thun?“

„Herr Brack,“ nahm jetzt Kurt das Wort, „Sie sind sehr erbittert gegen den Gast, den ich Ihnen zugeführt. Ich gebe zu, daß man sich an seinen Ton gewöhnen muß, aber Sie machen ihm einen härteren Vorwurf. Sagen Sie mir, was Sie argwöhnen, und ich gebe Ihnen mein Wort, daß ich für Sie und mich Genugthuung fordern werde, wenn Herr von Blind Ihre Vorwürfe verdient — versprechen Sie mir aber auch, Ihr Unrecht einzusehen und gut zu machen, wenn Sie sich geirrt haben.“

„Das ist gesprochen wie ein Ehrenmann!“ rief Brack und winkte den Frauen, das Zimmer zu verlassen.

„Wir wollen unter vier Augen uns einander klaren Wein einschenken. Geh, Linchen,“ wiederholte er nochmals die Aufforderung, als Caroline, wohl in der Besorgniß, daß es einer Vermittlerin bedürfe, zurückbleiben wollte, „wir müssen uns hier aussprechen.“

Sie schien nur ungern zu gehorchen, Kurt bemerkte dies, und da er ebenfalls eine Mittelsperson wünschen mußte, so fragte er, ob denn Caroline nicht dableibe, da die Angelegenheit ihr doch nicht fremd sein könne.

„Linchen ist zu gut,“ entgegnete er, „sie kennt die Menschen nicht, sie würde den Teufel zu entschuldigen wissen.“

„Und Sie, Herr Brack, scheinen mir zu leidenschaftlich, um unparteiisch zu erzählen. Die Ehre meiner Braut ist mir heiliger als die meine, es wäre also gefährlich, wenn Sie mehr sagten, als Sie auch verantworten können.“

Er sprach diese Worte mit einem Ernst, der Caroline erzittern ließ. Sie mochte ahnen, daß er blutige Genugthuung fordern werde, wenn ihr Vater ihn von seinem Verdachte überzeugt.

„Du kannst nicht verantworten, was Du sagen willst, Vater,“ rief sie, das Schwärzeste in ihrer Erregung befürchtend — „ich bitte Dich, sage lieber gar nichts, ehe Du Unheil stiftest.“

„Du bist eine Närrin. Geh!“ rief er mit ungeduldiger Heftigkeit, „oder soll etwa der Graf glauben, daß Du Dich vor der Enthüllung fürchtest? Geh, ich will es.“

Sie gehorchte zitternd, um ihn nicht noch mehr zu reizen, aber dieser kurze Wortwechsel sollte Folgen haben, die Keiner von Beiden erwartete.

Die letzten Worte des Stallmeisters erhöhten das Befremden, welches Kurt gefühlt, als Caroline sagte, er könne nichts verantworten. Er vermochte sich die Angst Carolinens nicht anders zu erklären, als dadurch, daß sie wirklich die Enthüllung nicht wünschen konnte und mit diesem Vorurtheil horchte er jetzt der Erzählung des Stallmeisters.

„Der Baron Kronberg,“ begann dieser, „ritt vor zwei Jahren in meiner Bahn. Herr von Blind beehrte mich damals auch zuweilen, aber er kam nur selten. Caroline ritt nur in der Bahn, wenn andere Damen zugegen waren, Sie werden es am besten wissen, daß sie sich stets anspruchslos und bescheiden benahm, gegen Damen zuvorkommend und zurückhaltend gegen die Herren. Kronberg hatte den Ruf eines Roué, er war damals noch nicht majoren und steckte in Schulden. Man warnte mich, aber da ich wußte, daß er ein bedeutendes Vermögen erben mußte, war ich gern gefällig.“

„Für Wucherzinsen!“ dachte Kurt hinzu. „Sie lieben ihm Geld?“ fragte er laut.

(Fortsetzung folgt.)

(Versteinertes Krokodil.) In einem Steinbruche der Gemarkung Holzmaten, Königreichs Württemberg, in schwarzem Jura- (Lias) Kalk der rauhen Alb wurde ein versteinertes Krokodil gefunden. Den Bemühungen des Herrn Hofraths und Prof. Dr. Seubert, Vorstand des Karlsruher Naturalienkabinetts, ist es gelungen, diese Merkwürdigkeit auf Befehl des Großherzogs in Basel für das großh. Naturalienkabinet käuflich zu erwerben. Wegen Mangels an Platz in diesem Cabinet ist diese schöne Versteinering, welche alle einzelnen Theile des etwa 12 Fuß langen, vorweltlichen Thieres klar enthält, einstweilen in der großh. Alterthümerhalle in Karlsruhe aufgestellt worden, wozu dem Publikum zu den bekannten Tagen der Zutritt offen steht.

Ergebniß des Fruchtmarktes am 15. Mai 1867.

Getreidegattungen.	Voriger Woch.		Neue Anfuhr.		Gesammt Betrag.		Heutiger Verkauf.		Im Aufgebunden.		Höchster Durchschnittspreis.		Niedrigerer Mittelpreis.		Niedrigerer Durchschnittspreis.		Verkaufs Summe.		Durchschnittspreis mehr weniger per Str.				
	Säc	Stk	Säc	Stk	Säc	Stk	Säc	Stk	Säc	Stk	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	
Kornen	6	22	49	—	82	17	3	—	8	34	8	1	7	3	449	18	—	—	—	—	—	—	33
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Malz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summ	18	31	49	—	92	89	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Gold-Cours
vom 8. Mai 1867.

Pistolen	9 fl. 44—46 fr.
Preuß. Friedrichsd'or	9 fl. 57—58 fr.
20-Frankenstücke	9 fl. 25—26 fr.
Holl. Schguldenstücke	9 fl. 50—52 fr.
Randbanknoten	5 fl. 34—36 fr.
Englische Sovereigns	11 fl. 46—50 fr.